Uelzisch Bier und Kartoffelsuppe


Geschichtsstunde im Ratssaal

Verein Historisches Uelzen veranstaltet 621. Armenessen / Rückblick auf 1918

Von Christian Holzgreve


Bürgermeister Jürgen Markwardt bezog sich in seiner Rede als Schirmherr auf die historische Entwicklung. Als die Celler 1396 Einlass begehren, hätten sie zugesichert, dass das die Stadt nichts kosten werde. Tatsächlich sei das Gegen teil der Fall gewesen. Der zweite Schirmherr des Festabends, Heinrich Prinz von Hannover, war verhindert und ließ sich mit einem verlesenen Grußwort entschuldigen.

Umrahmt von klassischer Musik Lennart Pommeriens mit dem Violincello, sprach der Historiker Professor Karl Heinz Schneider aus Hannover über das Ende des Ersten Weltkrieges in Norddeutschland vor 100 Jahren. Schneider gab einen Überblick über revolutionäre Bewegungen und Reformbestrebungen von Wilhelms haven bis nach Uelzen.

Der erste Vorsitzende des Vereins Historisches Uelzen, Jan König, erinnerte daran, wie sein Urgroßvater erst seine Familie nach Lüchow brachte, dann das Geschäft schloss und in den Krieg zog. 1918 kehrte er zurück, nahm das „Geschlossene“-Schild ab und eröffnete wieder. „Das ist erst 100 Jahre her.“ König verband sein Nachwort mit einem Dank an die Spender: „Helfen Sie wieder mit, das Leid geringer, das Elend erträglicher zu machen.“

Frägen den Abend: Professor Karl Heinz Schneider (von links), Propst Jörg Hagen, Bürgermeister Jürgen Markwardt und der Vorsitzende des Vereins Historisches Uelzen, Jan König.